

VI.

Schlesische Erinnerungen zu Albrecht Dürers Gedenktag.

Am 6. April waren es 400 Jahre, daß der große deutsche Maler heimgegangen. Allenthalben ist seiner gedacht, in Vorträgen und Aufsätzen sein Leben und Werk gezeichnet worden. Wir Evangelische haben besonderen Grund uns des großen Meisters zu freuen, hat er doch so freudig Luther als Reformator begrüßt, so rührend seinem Herzeleid Ausdruck gegeben, als er vernommen, der von Gott erleuchtete Lehrer des heiligen Evangelii sei auf der Rückreise von Worms verschwunden. Im Aprilheft der Schlesischen Monatshefte hat Professor Landsberger unter anderem von dem Marienbilde Kunde gegeben, das der Bischof Turzo 1508 von Dürer hat malen lassen, das heut verschollen ist, aber vielleicht in Nachbildungen noch in Prag und England sich findet. Die Dürerfeier erinnerte mich, daß ich in meiner Abschriftensammlung einen Brief des Bischofs Turzo wegen Bezahlung eben dieses Bildes besitze und legte mir seine Veröffentlichung nahe. Ich bringe ihn im folgenden zum Abdruck und gebe ihm einige weitere Schreiben aus dem 16. Jahrhundert bei, im ganzen eine kleine Nachlese zu meinen Studien „Briefe aus Schlesien¹⁾ an Paul Eber“ und „Aus Jakob Monaus Briefwechsel²⁾ mit Beza“.

1. Joh. Turzo an Wolfgang Hofmann (Mürnberg).

Bunsern grus mit vormogenn alles gутten. Erbar namhaftiger besonder gutter gonner! Es hat vnns vor ehlichen jarn Albrecht Thurer zw Nornbergk ein tafel eynes Marienpildes gemalt zwgesant, derhalben er vnns jkunder vnns gelt vormanet, vnnnd dy weil wir nicht eygentlich wissen, wie vil seyn achtung ist, bitten wir euch freuntlich und vleisigk, wolt mit ym von vnserwegen entlich abrechnen vnd och dangklich, was machen wil, bezalen vnd vnns das selbige zwshreiben. So viel jr in deme vor vnns

¹⁾ Vergl. Korrespondenzblatt 1912.

²⁾ Vergl. Korrespondenzblatt 1919.

geben wert, wollen wir Augustin Eber oder Wilhelm Arzt wider alhir erlegen vnd irstatten. Wollens och vmb euch wider in allem gutten erkennen vnd vorschulden. Datum Reiß am mitwoch nach Jakobi¹⁾ 1512.

2. Herzog Heinrich an Paul Eber.

Vonn gottes gnaden Heinrich, herzog inn Schlessen zur Eignitz vnnnd Brigk. Unsere sonndere gnad vnnnd alles guts. Achtbar hochgelarter besonder lieber. Wir wollen euch gnediger meinung nicht bergen, das wir briefzeigern, den wirdigen gelarten vnnseren hofprediger vnnnd lieben getreuen Leonhard Krenzheim, zw euch gnädig abgefertiget, sich bei euch in ehlichen sachen, die religion belangendt, zw erkundigen vnnnd zw vnnnderreden, wie ir dasselbe alles von ihme zur genüge vernemen werdet. Derohalben an euch vnnser gannz gnedigs ansinnen vnnnd begeren, ir wollet gedachten vnnsern hofprediger euch empfohlen haben, denselben gar vnnbeschwerdt anhören, ihme disfalls nichts minder als vnnserer eigenen person vollkommene stat vnnnd glauben geben vnnnd euch mit trewer vnnerrichtung vnnnd christlichem bescheidt gegen denselbigen gutwillig erzeigen. Wie wir vnnns denn gnedig vorsehen, ir vnnserem zw euch habenden gnedigen vortrawen nach vnnbeschwert thuen werdet. Das wollen wir hinwider gegen euch inn allen vnnnd sonnderen gnaden erkennen vnnnd sind euch zw gnaden vnnnd allem guten geneigt. Datum Eignitz, den 8. Augusti anno 1563.²⁾ Heinrich, herzog zw Eignitz.

3. Juliane Harnich an Paul Eber.

Gottes friede und segen bevor! Diemeil, ehrwürdiger herr doktor, der liebe gott durch sein heiliges, selig machendes wort vnnnd die heiligen sakrament eine ewige kirche alhie auf erden samlet, die in hernach im ewigen leben laut seiner waren zusagung inn alle ewigkeit loben, ehren vnd preisen wirdt, sollen wir als die dem herren Christo in der heiligen tauffe geschworen haben, solch mittel billich hoch vnd teuer achten. Weil derwegen vnser herr pfarr vnd selsorger, herr Samuel Rauber³⁾, bis in das dreyzehende iar das liebe wort des ewigen gottes treulich geleret hat, vnd nach dem sein stündlein herbey kommen, inn gott entschlafen, wir aber eines treuen selsorgers nicht entperen können, thue ich e. w. vmb des herren Christi willen, der Matthei inn dem neunnden capitel sagt: „Die erndte ist groß, aber wenig findt der arbeiter“,

¹⁾ 28. Juli.

²⁾ Vom 24. Oktober ist Krenzheims Danckschreiben an Eber datiert.

³⁾ Ehrhardt, Presbyterologie I S. 560 kennt ihn nicht.

bitten, ir wollet diesen Thoman Randvogt,¹⁾ sendemal eine ganze gemeinde an im ein guttes genügen hat, bey euch offentlichen wie breuchlichen inn seinem bekennnus verhören vnd hernach zu dem heiligen predigamt, nachdem er bestanden, ordinieren. Solches, weil es christlich ist vnd zur erbauungk der lieben christlichen kirchen dient, habe ich keinen zweifel, e. w. werden sich inn dem sal unbeschwert befinden lassen. Juliana Harnichin geborene Schebzin, inn Malschwitz erbsfrau.

4. Georg von Elbel an Paul Eber.

Ich, Jörg von Elbel vund Tyfferharttmannsdorff, hauptmann der herschafft auff Guldenstein, entbytten dem achtbaren ehrwyrdigenn Paulo Ebero vnd den selbigen obersten superattendenten, doctoribus vnd magystris der löblichen vniuersyteht zu Wyttenbergk meinen freyundlichen gruß neben wundschung alles gutten zuvor. Bekenne hymit dyssem meynem offenehn bryffe vor aller menniglich, das vor mich kommen sein meynes ampts untertene richter vnd geschworne zu Seyffersdorf²⁾ im namen vnd von wegen der ganzen gemeyn vnd der andern dörffer aller, so in dis kirchpil gehörigt seindt, vnd mir angezeygt, wy daß ir pffarrherr eynen vrlaub genommen habe, vnd haben vormeyndt one pffarrherrn zu bleyben, welches ich jnen nicht one roht meiner obrigkeit habe wissen zu lassen vnd habe mich mit meiner obrigkeit berottheu. So haben sy mir den beffelh gethon, das ich das kyrchpil wyderumb mit eynem cristlichen seelsorger versehen sol. So habe ich nach dem vorsyhtigen Jörg Thönel, schulmeister zu Aldenstadt, geschryfft, synttemolh mir zuvor bewußt, das er lust vnd lybe zum ampt habe vnd zur Aldenstadt eyn molh vorhört ist worden, vnd ist mir auch bewußt, das er sich in seinem leben, wessen, wandel vnd stande ehrbarlich vorhalten habe, vnd ich in nicht anders erkandt habe als einen libhaber der reynen lerhe des heyligen ewangely. Derwegen gelanget an euer achtbare ehrwürdige, hochgelerte doctores vnd magystros mein freyundtliches bytten, wollet euch diesen treger des bryffes Jörg Thönel entpfolen lassen sein vnd in nach verhörtem examen ordinyhrn vnd zum prysteramt bestettigen nach einsezung der apostolischen ewangelischen kyrchen.

¹⁾ Aus Schweidnitz, nach der Universitätsmatrikel aus Breslau, am 21. Mai 1565 in Wittenberg inskribiert, am 22. Juni 1567 dort ordinirt.

²⁾ Da die Herrschaft Goldenstein in Mähren liegt, haben wir vielleicht auch an ein Seiffersdorf in Mähren zu denken. Ich habe das Schreiben gleichwohl hier zum Abdruck gebracht, weil der am 7. Dezember 1567 in Wittenberg ordinirte Georg Thönel zuvor zwei Jahre Kantor in Landeck (Glatz) gewesen ist. Buchwald, Wittenberger Ordiniertenbuch II, 88.

Vor solches alles wil ich geflossen sein, das vmb e. a. w., hochgelerthe doctores vnd magystros, in allem gутten zu verdynen. Denn der meyste theil dieses kirchspils haben lust vnd libe zu gottes wort, vnd ob eckliche vnter ihnen sein, welche Cristum vnd sein heyliges ewangelium von sich stoßen wollten, als gethan haben dy Gadarenhehr vnd Gergesenehr, das sy Cristum botten, aus iren grenzen zu weichen (Matthey am 8.), aber solches ist die obrygkeit auff der herrschaft Guldenstein nicht gesynneht zu zulassen, sondern vil mehr gottes wort zu fördern, schützen vnd handt zu haben, so vil als got seine göttliche gnodt verleyhen vnd geben wirt. Des zu glaubwyrdiger vrfundt vnd besser sicherheyt hab ich mein angeborn secret hyrauff drucken lassen. Geschehn vnd geben auffm schloß Goldensteyn den 15. Nouember des 1567 jars.

5. Leonhard Arenzheim an Stephan Gerlach.¹⁾

Quae causa me impulerit, ut literarum officio me tuae amicitiae insinuarem, testis et interpres optimus poterit esse honestissimus iuuenis, civis noster Joannes Sculteti, qui cum in patriam rediisset a vobis mihi quae a teneris cum parentibus notissimus esset, non potui me cohibere, quin eum convenirem et pia quadam curiositate de statu magnif. et gener. dn. baronis, quem obsidem esse Constantinopoli et iam integrum septennium haesisse ibi inter hostes crucis Christi Jesu audiveram, sciscitari. Ibi inter alia tui etiam mentio facta est, cuius cum eruditionem, pietatem fidem et praeclarissima dona mihi vehementer commendaret Joannes noster, mox admiratio virtutum tuarum animum meum occupavit, ut tuum favorem ambire auderem. Adieci autem literis oratiunculam quandam de impendentibus imperiorum mitigationibus,²⁾ quam in conventu fratrum meae inspectioni commendatorum hic habui, cuius lectionem tibi iucundam fore spero. Et cum iam multos annos verseris inter barbariem Turcicam et Mahometicas blasphemias, existimo te de istis coniecturis, quas pagellae meae proponunt, ex Daniele et apocalypsi rectius iudicare posse. Peto igitur a te reverenter, boni ut consulas scribendi ad te audaciam desque veniam, si quid hoc in casu secus a me factum est, quam tu volueris. Tuam totiusque aulae magnif. et gener. baronis, domini tui et mei, salutem vere nobis curae esse certissime tibi persuadeas velim nosque vestri in publicis et privatis precibus memores fore pie et devote polliceor deumque oro, ut te cum tua ecclesia diu servet incolumem et florentem tandemque ore leonis et dra-

¹⁾ 1573–1578 Reiseprediger des kaiserlichen Gesandten Baron von Ungnad in Konstantinopel, 1578–1612 Prof. in Tübingen. Heidelberg, den 22. Mai 1609 bittet der Vicentiat der Rechte Kaspar Laudismannus aus Goldberg in Schlesien Gerlach um Nachrichten von seiner Reise nach Konstantinopel. die er seinem Buche de spiritali peregrinatione einrücken wolle.

²⁾ Über die Schrift conieturae piae Ehrhardt IV, 173.

conis liberatum salvum et incolumem in patriam et ad amicos reducat. Amen. Lignitii 10. Calendas Maii a. 1578 salutis reparatae, qui est dies 15 secundi mensis Arabici Saphar vel Selter anni Alhigeri 986. Te reverenter colens Leonhardus Krentzheim.

6. Jakob Monau an Joh. Piscator.¹⁾

Superioribus diebus redditae mihi sunt literae tuae, quas mense Augusto ad me dedisti. Ago tibi magnas gratias pro isto erga me amore et animo tuo, quem hinc etiam aestimo, quod ostendis tam esse tibi cordi negotium, de quo ad te scripseram. Nobiles illi, qui filios suos in ludum tuum mittere cogitabant, non quidem voluntatem mutaverunt, sed rem amplius differendam censuerunt propter arma Turcica, quae superiore hac aestate tantum terrorem incusserunt vicinis nostris, quorum paries nobis est proximus, ut nunquam fuerimus discrimini proprios, neque adhuc desinunt illa pericula gravissima, et scit solus deus, quod futurum sit deinceps. Vix credas, quanta sit omnium ordinum trepidatio. De schola vestra in locum alium transferenda nihil audiveram, priusquam literas tuas legi. Opto ex animo, ut haec migratio vobis omnibus et praesertim rei publicae literariae prosit. Et si deinceps e nostris ablegabuntur, spero tua et collegarum tuorum atque adeo civium Sigen- tium studia ipsis non defutura.²⁾ Te vero et laudo et magnifacio, qui non tantum boni praeceptoris laudem hactenus multo et magno merito tuo assecutus es maximam, sed etiam boni patris munus obire cupis. Non sciebam tibi tot esse liberos. At nunc tibi gratulor hoc dei donum et opto, ut in iis impleatur, quod scriptum est, generationi rectorum benedicetur. Dominus deus noster benedicat consiliis tuis, quae cepisti de institutione et disciplina filiorum et filiarum. Gaudeo analysin tuam esse sub prelo et non dubito te suo tempore porrecturum etiam in Marco et Luca et adhibiturum denique acta apostolorum. Erit hic labor tuus deo gratus et ecclesiis salutaris, sicut hactenus non fuerunt operae tuae inanes in domino. Certe non est, quod te paeniteat eorum, quae impendisti epistolis nostri hic vero gentium doctoris, quem ego soleo inprimis magnificere et iis uti creberrime. Sed quae causa est, obsecro, cur nulla nobis sint e nundinis allata exempla tuae in Matthaeum analyseos? Dixit mihi nescio quis tempore nundinarum adhuc defuisse aliquot paginas, ut non absolutum esse opusculum integrum. Erit mihi molesta mora, si cogor expectare usque ad nundinas, quas vocant, vernaes. Peto igitur maiorem in modum et quidem pro amicitia nostra,

¹⁾ Obredt Sturm unter dem 25. März an Piscator: „Alacerrimus ex omnibus Sturmii discipulis D. Bleydnerus verbis gravissimis quosvis Sturmii discipulos hortatur, ut quae apud ipsos Sturmiana obsoleverint, illa nunc tandem in apertum proferant. In his tamen vel maxime d. d. Gleserum graviter exstimulat. Addit simul et promittit d. Jac. Monavium in hanc curam secum et nobiscum graviter incumbere velle.“

²⁾ Die Pest hatte 1594 die Verlegung der hohen Schule von Herborn nach Siegen veranlaßt.

ut ante illud tempus, hoc est quam primum poteris, exemplum ad me mittere velis. Et quidem has vias tibi perscribo, ut vel Lipsiam ad Thomam Schurerum, ministrum Henningii Gros, praecipui in ea urbe librarii, vel Noribergam ad M. Constantinum Fabricium, diaconum in templo S. Egidii, vel Heidelbergam ad M. Bartholomaeum Pitiscum,¹⁾ concionatorem aulicum. Quicquid istorum aliquis acceperit, mature et bona fide ad me curabit. Tu modo per certos homines mitte et fasciculum aliquem confice et obsigna. Faciam profecto, ne te istius erga me officii tui poeniteat, memorem me dices et gratum. Bene et feliciter vale et me, quod facis, ama. Vratislaviae, 6. Novembris 1594²⁾.

Pro missis de libertate christiana thesibus agimus magnas gratias ego et noster Sprellius, qui te amanter salutat.

7. Theodor Beza an Jakob Monau.

Responsurus ad tuas, quas postremas accepi, vir eximie et mihi summe observande, incipiam ab eo, quod tibi iucundissimum fore non dubito, tibi videlicet renuntians dominum et deum et servatorem nostrum ita me et aetate et tristissimis nimium multis curis valde fractum nec aliud fere quam ἀνάλυσιν exoptantem ita respexisse, ut coeperim et meae professionis munus in schola repetere, et si me volet ille in hac valetudine confirmare, absoluturum me sperem, quae tum de praedestinatione tum de iustificatione inchoavi. De ceteris autem nihil habeo, quod ausim neque ipse mihi neque aliis polliceri. Nam ut singillatim tibi de iis respondeam, de quibus communis quidam noster amicus tuo nomine me nudius tertius interrogavit, quae iam pridem in editione minoris novi testamenti sub conditione promiseram, cum animum a curis omnibus aliis liberum omnino requirant et hanc animi tranquillitatem deus mihi adhuc denegavit, nec me tale quidquam sperare miserrima haec tempora patiantur, spero me facile ab omnibus aequis hominibus impetraturum, ut ab illa non praestita promissione absolvar. Postremam autem novi testamenti

¹⁾ Bartholomäus Pitiscus (1566—1613) aus Grünberg, Student in Heidelberg, dann Hofdiakon und Hofprediger daselbst. Der Archidiakon in Güttau Johann Pitiscus war sein naher Verwandter.

²⁾ Der Schlesier Elias Hofmann hat aus Marburg unter dem 18. November 1604 und 28. Januar 1605 an die Herborner Theologen geschrieben: „Quod attinet Silesiorum legatos, hi paulo ante finem anni ex aula Augusta domum remissi sunt promissa a caesare religionis libertate et aliis, quae desideraverant. Itaque internus nostrarum regionum status futurus erat deinceps pacatior et quodammodo securior. In Silesia et Boemia novam quandam stellam apparuisse scribit d. Treutlerus. Audio exstare Kepleri de hac stella iudicium typis editum. Quale sit, me latet. Mitto rursus aliquam partem dictatorum d. Mentzeri. Reliqua parte, si vultis, ad proximum diem Saturnii vel solis deo dante instruum eos, qui reddent mihi theses meas a vobis correctas et expolitas. Nihil amplius in dictatis illis contra sanam sententiam vestram disputat ille, sed cum pontificiis nunc digladiatur.“

maioris editionem typographus per annum fere totum distulit, brevi, ut mihi pollicetur, inchoandam. Seorsim vero quae partim in prioribus editionibus mutavi, partim nunc primum adieci, talia et tam multa sunt, ut in peculiarem libellum conici facile nec potuerint nec debuerint, quod alioqui libenter facturus eram vel hanc unam ob causam, ut emptoribus caverem. Erunt enim istae, opinor, nostrae προτίδες non δεύτεραι, sed postremae. Et quorsum tertiam quaestionum mearum ἐλεγκτικὴν partem aggrederer,¹⁾ ut desperatissimorum hominum insaniam magis ac magis accenderem? De versiculis denique meis edendis non video, cur mihi cogitandum putem, quos potius facile vagari ac tandem etiam interciderere patiar.²⁾ De reliquis autem lucubrationibus meis in quantum aliquem tomum colligendis deinceps videro. Et de his quidem hactenus.³⁾

Ad iustificationis vero tractationem a me susceptam, quod attinet, istud sic accipe. Tragoedia illa Alberiana iam pridem dei gratia evanuit et ipsum Alberium⁴⁾ deus non ita pridem inter ipsos pseudocatholicos e medio sustulit. Insanus autem ille Lescaillius dignus illius buccinator Basilea pulsus, postquam frustra omnia in Germania et Helvetia tentavit, tandem Parisios in ipsam Sorbonem penetravit, ubi, nisi valde fallor, ne illud quidem consequatur, quod Huberus⁵⁾ ille apud Saxones. Ex tribus autem illis famosissimis in Gallia apostatis duo, Spondanus⁶⁾ videlicet et Morlazius, deo sic ecclesiae suae paci cavente in locum suum abierunt. Superest tertius Cahierus illos suo tandem tempore secuturus. Sed exorti sunt in Germania ab aliquot annis, qui tum voce tum scriptis iustificationem usque adeo in sola peccatorum remissione stricte accepta constituent, ut Christi iustitiam sive oboedientiam passive dumtaxat, id est quatenus per eam Christus poenas nostris peccatis debitas luit, considerent.

Quod de Socini illius non tantum falsissimo, sed etiam impio libro scribis, non refutationem, sed execrationem meretur et iam pridem nota nobis est tum istius tum fratris eius Laelii nomine, ni fallor, appellati impietas. De summi viri et amicissimi nostri quorundam scriptorum editione, quam mihi Constantinus noster commendarat, idem gaudeo tibi

¹⁾ Im Jahre 1570 war von Beza erschienen: „Quaestionum et responsionum christianarum libellus“, 1576 war ihm gefolgt: „par altera“.

²⁾ Doch hat der mährische Baron Wenzel Merkwowski, bezw. dessen Hofmeister Johann Paludius aus Brieg, den wir 1589 in Helmstedt sehen, Bezas Poemata 1597 neu herausgegeben.

³⁾ Beza unter dem 23. März 1594 an Piscator: „A Stephano nostro tandem est impetratum, ut intra paucas septimanas annotationes illae meae maiores praelo subiciantur, in quibus quantum animadversionibus tuis debeam, minime dissimulabo.“

⁴⁾ Über Claude Alberg vergl. Heppel, Heinrich Beza S. 293.

⁵⁾ Samuel Huber, 1593 Professor in Wittenberg, hatte schon 1583 Beza den Fehdehandschuh zugeworfen.

⁶⁾ Hier war Beza falsch unterrichtet. Heinrich Spondanus, der 1595 zur römischen Kirche übergetreten war, ist erst 1626 als Bischof von Pamiers gestorben.

videri, quod mihi verito, ne, si quid hic absque ipsius auctoris expressa voluntate auderemus, aliquid illi novae molestiae crearetur. Itaque expectabo, dum et illam toties promissam tabellam accipiam et, quid illi placeat, certius intelligam, quem interea velim reverenter et quam officiosissime salutari utpote quem suspiciam et veneror tanquam illius aurei saeculi reliquias gratias agens deo de paulo saltem meliore ipsius valetudine, quam ipsi a deo precor quam optimam. De rebus Gallicis vix quidquam nobis minus inexpectatum nuntiari potuit illa Caletum tam repentina occupatione, quae res procul dubio non Galliam tantum universam, verum etiam et Angliam et Belgicos illos status omnes ab ipsis pene fundamentis concutiet. Et utinam istud saltem ἐὰν ἐπαθῇς ἔμαθῇς illum αὐτοκράτορα tandem doceat, quam infeliciter adhuc sibi caverit. Interim ecclesiae Gallicae Salmurii, oppido ad Ligerim non procul Andeganis sito, synodum indixerunt. Convenit superioribus diebus inter regis et Sabaudi legatos de induciis ad finem usque Augusti continuandis, in quibus nos quoque comprehendimur, et sunt, qui brevi coituram inter illos pacem opinentur. Cetera novit deus et suo demum exitu patefient. Tu vero, mi suavissime Monavi, amare nos magis ac magis perge et assiduas preces vicissim pro nobis de vestra quoque adversus hostis tanti rabiem salute valde solicitis intende. Genevae 9. Mai vetere calculo 1596.

8. Abraham Buchholzer¹⁾ an Monau.

Mira cum animi mei voluptate, humanissime Monavi, accepi rev. d. Theodori ζητήματα, quibus dudum respondissem, nisi morborum meorum vis ac tyrannis dura vincula dextrae meae iniecisset. Reveren-

¹⁾ Görlitz, den 1. April 1601 schrieb Gottfried Abraham Buchholzer an einen Baron (Carl Zerotin?): „Cum praeterito autumno dn Jacobus Monavius, compater meus observantissimus, in reditu ex itinere Pragensi urbem nostram transiret et bidui ferme spacio nobiscum amicissime conversaretur, aliquoties mihi retulit, exoptasse ill. gener. vestram semel atque iterum videre et legere maiorem parentis mei chronologiam mihi que pro iure amicitiae et necessitudinis nostrae autor fuit, ut transmissione libri istius ill. gener. vestrae desiderio impense satisfacerem. Quibus honestissimis viri clarissimi postulatis morem gerens chronologicum opus maius parentis mei nunc quidem mitto, dono, offero.“

Braunfels (Bez. Koblenz) Tobias Andreä aus Halle an seinen Schwiegervater Bisckator unter dem 13. Mai 1603: „Mitto Buchholzeri isagogen chronologicam, ubi rationes supputationis suae affert. Metuo autem, ut te iuvare possit. Video enim eum Funnii calculum imitari. Addidi Chytraei chronologiam et Christmanni commentarium in Abfragonum, ubi sub finem multa de connexionione annorum habet, an te uspiam iuvare possit. In Chytraeo et Bucholzero loca, ut vides, notavi, ubi de hac materia agitur.“ Heidelberg, den 9. Februar 1597 Abraham Scultetus an Bisckator: „Petiit a me Gottfridus Bucholcerus, Abrahami chronologi filius, qui chronologiam parentis ad nostra usque continuatam tempora brevi editurus est, ut se de natali tuo tuique Textoris erudirem . . . Rem Bucholcero gratissimam feceris, si ill. comitis Nassovii comitis Mauriti, Belgarum gubernatoris, natalem eadem in charta annotaris.“

ter autem gratias ago d. Theodoro me compellanti et amicam manum porrigenti. Magnam illa humanitas accessionem adiunxit ad veteres meos erga virum illum amores, quas doctissima scripta eius in pectore meo multo ante excitarunt ei inflammaverunt. Ceterum duo ex me quaerit: 1) Cur segregentur septem priores hebdomades a ceteris, 2) Cur ex s. bibliis contexti nequeat chronologia continua ab Adamo primo ad secundum. De his ei responsurus sum deo iuvante in libro commentariorum maioris operis nostri chronologici, in quo adornando sum totus. Moneo tamen d. Theodorum, ut de supputatione hebdomadum haec paucula expendat. (Die sehr ausführlichen, drei Folioseiten füllenden Ausführungen übergehe ich, da sie heut für uns kein Interesse mehr haben.) Haec tu, Monavi doctissime, habeto, quae rev. d. Theodoro responsionis meae loco vel scribas vel scripta mittas. Bene vale et salve et veniam rudissimae scriptioni dato. Non aliter licuit et per meas occupationes et per d. Gableri¹⁾ festinationem Reverenter salutem plurimam ex me dicas d. Theodoro. Gratia domini nostri Christi Jesu et cum illo et nobiscum. Amen. Freistadii, 20. Julii, quo ipso die me ad colloquium accersivit laudatissimus princeps Anhallinus, cum hac transiret. Multa ille mecum de Alexandro fabro, de quo queritur apostolus 2. Thimot. 4.

Pratau.

Theodor Wotschke.

¹⁾ Ein N. Gabler hat 1611 in Prag einen Traktat de conservanda valetudine erscheinen lassen.